

Wie vorbringen

Beitrag von „Doris“ vom 23. Mai 2005 20:22

Hallo,

es geht jetzt vielleicht etwas vom ursprünglichen Thema ab, aber ich gehe davon aus, dass ihr mich versteht.

Das mit den bereinigten Akten ist schon interessant, bzw die Frage, was die Schulen beim Wechsel (regulär oder außer der Reihe) weiter geben.

Mich würde das brennend interessieren, es könnte z.b. in unserem Fall die zu Anfang uns als Eltern entgegengebrachte ziemlich unfreundliche Haltung erklären.

Wenn ich mir vorstelle, was ich da so alles in der GS der Schule geschrieben habe! Das war alles nicht unfreundlich, aber wenn ich merke, dass man meinem Kind Unrecht tun will, dann werde ich zur Löwin und wenn es mit der spitzen Feder ist.

Auf Gespräche habe ich mich gar nicht eingelassen, denn man hörte uns ja gar nicht zu. Der Rektor der GS, sagte was er meinte und wollte gar nicht hören, welche Position die Eltern haben.

Hinweise auf Mobbing ect... (wird mir heute auch noch für die GS von Kindern bestätigt) wurde entweder ignoriert oder weggewischt mit der Bemerkung: "Sie soll sich nicht so haben, außerdem ist sie selbst schuld!"

In der Gs hat sich erst zu Ende ergeben, weil einige Kinder endlich den Mut fanden, dass der Liebling der Lehererin der größte Mobber war (da bekam er die einzige Strafarbeit der GS-Zeit). Vorher war immer klar, wer "Schuld" ist, weil ja der Liebling erst petzte.

Leider wurde es ja nicht besser durch den Wechsel GS- Regionalschule. Ein Kind, unsicher, ängstlich ohne Selbstbewußtsein, bekam eine neue Chance, aber beim ersten bösen Angriff, wenn es auch nur verbal war, zog es sich wieder zurück. Das Einzige was der Kleinen blieb, waren die guten Noten, das exellente Wissen und das passte einigen Kindern auch wieder nicht. Die Tortour ging weiter, als sei es vorbestimmt.

Leider wollten die Lehrer nicht hören, was dem Kind schon alles widerfahren war, denn nur so könnte man dem Kind ja helfen. Auch hier wurde auf Mobbing nicht reagiert, da habe ich sogar Mütter als Zeugen.

Eine Mutter meinte, dass man da nichts machen könnte und sie würde sich eh nicht einmischen. Da lobe ich mir meine Freundin, die mit ihrer sehr lauten Stimme und einem durchaus in bestimmten Fällen nicht gerade feinen Ton der Kleinen half.

Auch hier fand vieles nur per Brief statt, denn wie sonst könnte ich mir Gehör verschaffen? Aber es geschah nichts.

Da das Kind wirklich litt, wechselten wir zu hießigen Realschule. Leider war mittlerweile eine Sozialphobie manifestiert und der Anfang war sehr schwer, so schwer, dass die Lehrer berechtigterweise Alarm schlugen. Das habe ich hier ja schon geschrieben.

Man war uns gegenüber sehr unfreundlich, setzte uns unter Druck und wollte uns auch nicht anhören, es ist anscheinend unwichtig, welche Erfahrungen ein Kind gemacht hat.

Es gab zwar viele Gespräche, aber die Lehrer wollten bisher nie wissen, was dem Kind widerfahren ist, dass es solche Probs mit anderen Kindern hat.

Mittlerweile ist es etwas besser, die Klasse ist super nett und bemüht sich um die Kleine und bisher haben die Kinder die Geduld nicht verloren.

Unsere Tochter fühlt sich wohl und bisher waren außer dem Brief, dass auch ich in einem bestimmten Fall einen Tadel für richtig halte nicht nötig.

Nun hoffe ich, dass sich tatsächlich etwas verbessert hat und dass nicht eine Bombe am Ende des Schuljahres kommt.

von den Noten her sicher nicht.

Doris